

**Leserbriefe**

**Wer profitiert von der Schutzverordnung?**

**Ausgabe vom Freitag, 19. August,** zum Artikel «Sargans will wertvolle Bauten besser schützen»

Ich bin auch der Meinung, dass historische Bauten wie das Städtli und das Schloss Sargans geschützt und erhalten werden müssen, keine Frage. Eine Unterschutzstellung von rund einem Viertel von Sargans ist aus meiner Sicht aber doch etwas übertrieben. Wer profitiert eigentlich davon? Laut Informationen der Gemeinde Sargans ersetzt die neue Schutzverordnung das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder (Isos). Die Isos-Gebiete beim Bahnhof und an der Ragazerstrasse seien in der Verordnung der Gemeinde Sargans nicht enthalten und die Isos-Bestimmungen dort damit aufgehoben. Für Grundeigentümer in diesen Gebieten würden dadurch wesentliche Verbesserungen erfolgen. So der Sarganser Gemeinderat. Entsprechende Bestimmungen findet man in der Verordnung aber leider nicht. Wenn es für die Gemeinde jedoch tatsächlich möglich ist, Bundesrecht so einfach auszuhebeln, schlage ich vor, dass die Gebiete Zürcherstrasse, Farb, Vild und Malerva auch aus der Schutzverordnung gestrichen und damit von Isos befreit werden. Davon würden nämlich wesentlich mehr Liegenschaftsbesitzer profitieren.

**Gianni Guagnano, Zürcherstrasse 76f, Sargans**

**AHV-Reform ist dringend notwendig**

Unser Rentensystem ist kompliziert, eine Anpassung wegen der immer älter werdenden Bevölkerung, welche länger eine AHV-Rente bezieht, aber dringend nötig. Seit über 20 Jahren hat das Stimmvolk keiner Revision der Altersvorsorge mehr zugestimmt. Daher braucht es jetzt rasch Schritte in die richtige Richtung. Es ist ein entscheidendes Jahr für unser wichtigstes Sozialwerk.

Die Mitte hat sich stark dafür eingesetzt, dass nun eine faire und sozial

verträgliche Lösung zur Stabilisierung der AHV vorliegt. Es wurde dafür gesorgt, dass die Anhebung des Rentenalters für Frauen angemessen finanziell ausgeglichen wird. Gegen diese gute Lösung haben die linken Parteien und die Gewerkschaften das Referendum ergriffen. Das ist unverständlich und verantwortungslos. Die Gegnerinnen der Vorlage behaupten, die Renten von Frauen seien niedriger als die der Männer. Es ist aber so, dass diese Ungleichheit von der zweiten Säule herrührt, nicht von der ersten Säule, über die jetzt abgestimmt wird. Hier werden leider zwei wichtige, aber nicht direkt zusammenhängende Themen vermischt.

Auch behaupten SP und Gewerkschaften, dass nach einem Ja zur AHV-Reform das Rentenalter 67 beschlossene Sache sei. Das ist eine Falschaussage. Wer heute Ja sagt zur AHV 21, sagt Ja zum Rentenalter 65 für Mann und Frau. Nicht mehr und nicht weniger. Wir leben in einer Gemeinschaft, in der die meisten von uns über eine sichere Existenz verfügen und Bedürftige finanzielle Unterstützung erhalten. Doch diese Solidarität ist in Gefahr. Unsere Sozialwerke sind verschuldet, und schon heute bangen viele um ihre Renten. Ohne Massnahmen wird die AHV bereits 2025 mehr Geld ausgeben als einnehmen. Der Reformbedarf ist unbestritten. Darum braucht es am 25. September ein Ja zur AHV 21 sowie ein Ja zur Zusatzfinanzierung durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer.

**Sandra Büsser, Die Mitte Sarganserland, Präsidentin**

Die Rubrik «Leserbriefe» dient der Meinungsäusserung von Leserinnen und Lesern zu Themen von allgemeinem Interesse. Es werden nur Leserbriefe publiziert, die mit Name und vollständiger Adresse des Absenders versehen sind. Anonyme oder vervielfältigte Briefe, Rundschreiben und Zuschriften mit diffamierendem Inhalt werden nicht abgedruckt; gegebenenfalls holt die Redaktion eine Stellungnahme der Betroffenen ein. Die Redaktion entscheidet über Auswahl und Kürzungen, sie führt darüber keine Korrespondenz oder Telefongespräche.

Es werden keine Leserbriefe mehr publiziert, die eine Maximallänge von mehr als 2500 Zeichen inklusive Leerschläge überschreiten. Wir bitten höflich, diese Maximallänge zu respektieren. (sl)

**Drei «Nein», ein «Ja»**

Die SP Sarganserland hat sich in Gauers Wy & Meh in Sargans zur Parolenfassung für die nationalen Abstimmungen vom 25. September getroffen. Zuvor referierte Nationalrätin Barbara Gysi über zwei der vier Abstimmungsvorlagen.

Zu Beginn hielt Nationalrätin Barbara Gysi ein kurzes Referat zur AHV21-Vorlage sowie der damit verbundenen Vorlage zur Erhöhung der Mehrwertsteuer. Sie erklärte, dass die AHV zurzeit noch schwarze Zahlen schreibt und erst gegen Ende des Jahrzehnts ins Minus fallen würde. So sei die nun zur Abstimmung stehende Vorlage, welche das strukturelle Problem der AHV nicht löst und lediglich die Finanzierung für wenige zusätzliche Jahre sichert, abzulehnen. Dies, weil die Reform zum grössten Teil auf Kosten der Frauen gehe, welche bereits jetzt einen Drittel weniger Rente erhalten würden als Männer. «Gerade Frauen und Ehepaare mit niedrigen Einkommen sollen bei dieser Vorlage die AHV-Finanzierung kurzzeitig sichern.» Es gäbe laut Gysi Alternativen: «Würde

endlich Lohngleichheit zwischen den Geschlechtern herrschen, wäre durch das zusätzliche Einkommen die AHV finanziert. Dies würde dann tatsächlicher Gleichstellung entsprechen, wonach die Angleichung des Rentenalters mit vernünftigen Kompensationsmassnahmen möglich wäre.» Die SP Sarganserland folgte der Empfehlung der Nationalrätin und fasste für beide Vorlagen die Nein-Parole.

**Keine Steuergeschenke für Grosskonzerne**

Bei der Abstimmung zur Abschaffung der Verrechnungssteuer fasste die SP Sarganserland ebenfalls die Nein-Parole. «Diese Vorlage ist eine aus einer ganzen Reihe an Steuergeschenken für Grosskonzerne, welche von der bürgerlichen Ratsmehrheit durchgeboxt wurden», schrieb die Parteileitung in einer

Mitteilung. Durch das Abschaffen der Verrechnungssteuer werde der Steuerhinterziehung Tür und Tor geöffnet. Die dadurch entstehenden Steuerausfälle würden entweder zu einem Abbau von staatlichen Leistungen oder Steuererhöhungen auf Einkommen und Vermögen führen.

Für die Massentierhaltungsinitiative hat die SP Sarganserland die Ja-Parole gefasst. Die Vorlage betreffe lediglich fünf Prozent der Landwirtschaftsbetriebe, welche jedoch durch deren grossindustrielle Massentierhaltung verhältnismässig viele Tiere halten. «Jedes Tier sollte einen Zugang ins Freie haben», kommentiert die Parteileitung. Auch könnte nach Annahme der Initiative der Bund Massnahmen ergreifen, damit die inländische Produktion nicht durch ausländisches Billigfleisch unterwandert wird. (pd)

**Vom Rathaus zum «Floomzer»**

Die Jungbürgerinnen und Jungbürger von Flums haben zusammen mit den Behörden einen abwechslungsreichen Tag verbracht.

Flums. – Die Flumser Jungbürgerinnen und Jungbürger sind anlässlich ihrer Feier ins Flumser Rathaus eingeladen worden. Nach Kaffee und Gipfeli begrüsst Gemeindepräsident Christoph Gull zusammen mit dem Team der Personalabteilung unter der Leitung von Sandra Allenspach die jungen Flumserinnen und Flumser. Bei einer Führung durch das Rathaus wurden die Gemeinde vorgestellt, das Sarganserländer Maskenmuseum gezeigt und auch auf die neuen politischen Rechte und Pflichten der jungen Leute eingegangen.

Anschliessend ging es mit dem Postauto hoch zur Rodelbahn «Floomzer» auf dem Tannenboden. Nach rasanten Fahrten auf der Rodelbahn ging es mit einem Spaziergang weiter zum Hotel Tannenboden, wo Hannes Kurath und sein Küchenteam die Jahrgängerinnen und Jahrgänger mit einem feinen Apéro und einem wunderbaren Mittagessen verwöhnte. Einmal mehr sei der



Spass mit dem Gemeindepräsidenten: Die Flumser Jungbürgerinnen und Jungbürger erleben einen abwechslungsreichen Tag mit Christoph Gull (links). Pressebild

Austausch mit den Jungbürgerinnen und Jungbürgern äusserst interessant und bereichernd gewesen, wie die Be-

hördenvertreter der Gemeinde Flums schreiben: «Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen.» (pd)

**Novellas: Auf den Spuren des Bibers**



Die Bewohnenden des Generationenhauses Novellas haben **einen Ausflug ins Freie unternommen**. Nach einer Einwärmrunde mit ein paar Informationen über den Biber und dem Kennenlernen eines echten Biberfells und Schädelmodells ging es nach draussen. Beim Kiesfangturm schauten die Bewohnenden gebannt dem Treiben der verschiedenen Tiere zu. Ob sie den Biber entdeckt haben, bleibt ein Geheimnis. Text und Bild Pressedienst

ANZEIGE

**bald ist es soweit** **s'Gocht** Café-Bistro

**... am 02.09.22 kehren die geselligen Stunden zurück.**

**KIWI**  
www.kiwikinos.ch – aktuell und platzgenau  
**Kinowoche 1.9. bis 7.9. 2022**  
**KIWICASTELS**  
Sargans, Telefon 081 723 1661

<b>Minions – Auf der Suche nach dem Mini-Boss</b>	Sa/So 14.15	D 10	6/4 J.
<b>Dragon Ball Super: Super Hero</b>	Do–So/Mi 17.15	D 1	12/10 J.
	Mo–Mi 20.15	Ov/d 1	12/10 J.
<b>After Forever</b>	Do–Sa 20.00, Sa 14.15	D 2	12/10 J.
<b>Spider-Man: No Way Home – the more Fun Stuff Version</b>	So–Mi 20.00	D 1	12/10 J.
<b>Where the Crawdads sing – der Gesang der Flusskrebse</b>	Do–So 20.15, Do/Fr 17.15	D 3	12/10 J.
<b>Top Gun: Maverick</b>	Sa/So 17.15	D 15	12/10 J.
<b>Mein Lotta-Leben 2: alles Tschaka mit Alpaka</b>	So 14.15, Mi 17.15	D 3	6/4 J.

**Platzierungswünsche**

Die Aktualität macht die Zeitung lebendig und interessant – das setzt Flexibilität im Umbruch voraus. ...

**Platzierungswünsche des Auftraggebers können nur unverbindlich entgegengenommen werden. Für Anzeigen mit festen Platzierungsvorschriften wird, sofern diese vom Verlag akzeptiert werden können, ein Zuschlag erhoben. Erscheint das Inserat aus technischen Gründen an einer anderen Stelle als vorgeschrieben oder gewünscht, so kann deswegen weder die Zahlung verweigert noch Schadenersatz verlangt werden, allerdings wird ein Zuschlag hinfällig.**

... Der vollständige Text kann bei den Inseratannahmestellen bezogen werden.